

Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Autor(en): **Briner, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **125/126 (1945)**

Heft 15

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-83735>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

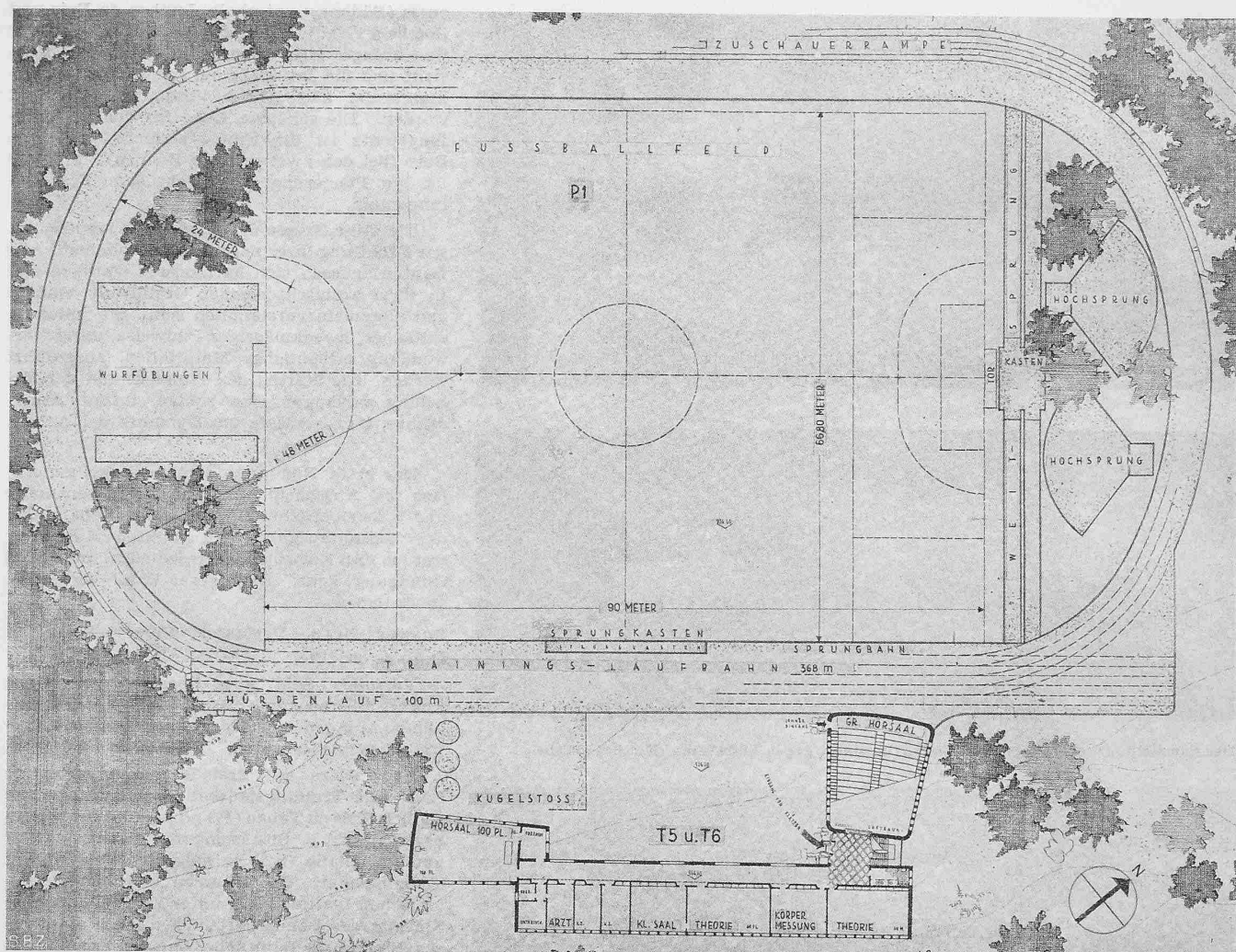
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Wettbewerb Sportschule Magglingen. 1. Preis (4000 Fr.) WERNER SCHINDLER, Dipl. Arch., Biel. Trainingsplatz mit Institut T5 u. T6. — 1:800

Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte

Die einzigartige Vergünstigung, dass jedes Mitglied der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte als Jahresgabe den jeweils neu erscheinenden Band der «Kunstdenkmäler der Schweiz» erhält (dieses Jahr Graubünden VI von Erwin Poeschel), führte im Laufe des letzten Jahrzehnts zu einem ausserordentlich starken Anstieg der Mitgliederzahl. An der *Generalversammlung* (22./23. September in St. Gallen) nannte Prof. Dr. Louis Blondel (Genf) in seiner Ansprache als Präsident die jüngst überschrittene Zahl von 3560 Mitgliedern. Er wies auch darauf hin, dass eine Teilnehmerschaft von 320 Personen (gegenüber 46 an der Generalversammlung in Wil vor zehn Jahren) das Gemeinschaftsleben innerhalb der Gesellschaft und ihr Auftreten in der Öffentlichkeit nunmehr in würdiger Form zu repräsentieren vermag. Durch die Herausgabe des wissenschaftlichen Kunstdenkmälerwerkes leistet die Gesellschaft dem schweizerischen Kulturleben wertvolle Dienste, indem die Inventarisierung auch die praktische Denkmalpflege und das allgemeine Kunstverständnis anzuregen und zu beleben vermag. Dank der verständnisvollen Mitwirkung der Kantone hat die Bestandesaufnahme der Baudenkmäler und Kunstschatze fast allenthalben organisatorische Fortschritte gemacht und ist in zahlreichen Kantonen bereits praktisch in Gang gekommen. Wie der Jahresbericht mitteilt, stehen die Bände Luzern I und Zürich-Stadt II vor dem Abschluss. Auch in den Kantonen Aargau, Basel-Stadt, Basel-Land, Bern, Fryburg, Glarus, St. Gallen und Schaffhausen ist die Inventarisierung im Gange.

Dr. Hans Schneider (Basel) teilte mit, dass die von ihm besorgte Neufassung und durch Verzeichnisse ergänzte Neuauflage der «Vorschriften für die Herausgabe der Kunstdenkmäler der Schweiz», die demnächst auch in französischer Fassung erscheinen wird, sich seit ihrer Veröffentlichung im Jahre 1944 als sehr brauchbar erwiesen hat. Diese Wegleitung wurde jedem Autor und allen zentralen und kantonalen Kommissionsmitglie-

dern zugestellt; sie dient der straffen Einheitlichkeit der Organisation und der wissenschaftlichen Arbeit. — Das Archiv der Gesellschaft hat im Verwaltungsgebäude des Historischen Museums in Basel geeignete Räumlichkeiten erhalten; hier arbeitet Dr. Ernst Marbach nunmehr als zentraler Herstellungsredaktor der «Kunstdenkmäler der Schweiz». — Die Gesellschaft besichtigte im Museum St. Gallen die Ausstellung «Denkmalpflege und Altstadtanierung», die hier durch dokumentarisches Material aus dem Gebiet des Kantons St. Gallen, besonders über die Inventarisierung im Bezirk Sargans, und durch eine vom städtischen Hochbauamt aufgebaute Darstellung der Altstadtprobleme von St. Gallen ergänzt wurde. Anschliessend soll die Wanderausstellung in Winterthur gezeigt werden. Ueber alle kunsthistorischen Neuentdeckungen und denkmalpflegerischen Leistungen in den einzelnen Kantonen orientieren die von der Gesellschaft herausgegebenen «Nachrichten», die vierteljährlich in der «Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte» als statlicher Anhang veröffentlicht werden.

E. Briner

Les chemins de fer Iraniens

Il y a quelques années, M. le Prof. R. Grunhut¹⁾, dans un savant article, exposait la situation des chemins de fer en Iran et décrivait certains travaux de construction exécutés sur le parcours du Transiranien reliant la mer Caspienne et le Golfe Persique. Plus tard, une brève notice du même auteur annonçait l'achèvement et la mise en exploitation du dit chemin de fer²⁾. Nous n'avons pas à y revenir.

Depuis lors, des événements d'une toute autre importance ont bouleversé la face du monde et refoulé au second plan les questions d'ordre intérieur et de portée locale. Bien des événements, qui en temps normaux auraient fait quelque bruit, restent ignorés, à peu près partout, encore à l'heure actuelle. Pourtant

¹⁾ Voir SBZ vol. 108, p. 251* (1936).

²⁾ SBZ vol. 112, p. 230 (1938).